

Essenausgabe für muslimische und nicht muslimische Hilfsbedürftige in Horn

In Hamburg leben rund 140.000 Muslime und auch für sie war immer ein Highlight im Fastenmonat Ramadan, Iftar zu feiern. Iftar bedeutet für sie, sich am Abend mit Freunden und Familie zu treffen, um nach Sonnenuntergang gemeinsam zu essen. Wegen der Coronabeschränkungen ist das zuletzt ausgefallen, deshalb hat eine Gemeinde in Horn nun ein "Iftar to go", also zum Mitnehmen gestartet.

Die Sonne geht an diesem Abend um 20.58 Uhr unter. Aber schon zwei Stunden vorher stehen gut zwei Dutzend Menschen Schlange vor dem Eingang der Al-Nour-Moschee an der Sievekingsallee in Horn. Sie stehen mit Abstand hintereinander, Klebestreifen am Boden zeigen die Zwei-Meter-Marken.

Jeder bekommt zwei Tüten



Es gibt eine Tüte mit warmem Essen und eine mit Obst und Wasser.

Vor dem Moschee-Eingang ist ein Tisch aufgebaut. Jeder bekommt dort zwei Tüten. In der einen ein warmes Essen: Reis mit Huhn, Kalb oder ein vegetarisches Gericht. In der anderen Tüte sind Obst und Wasser. Dazu gibt es auch einen Einkaufsgutschein für Supermärkte, die von der Hamburger Abendblatt gesponsert wurden. Das Essen und die Gutscheine wurden an Hilfsbedürftige Personen und Familien (Muslime und nicht Muslime) verteilt.

"Unsere Aufgabe besteht es darin, anderen Menschen zu helfen", sagt Daniel Abdin, der sich in der Moschee engagiert und zudem Vorsitzender des Zentralrats der Muslime in Hamburg ist. "Wir als islamisches Zentrum Al-Nour haben in den vergangenen Jahren stets 30 Tage lang für über 300 Menschen Essen ausgegeben. Für uns ist das eine humanitäre Leistung, gerade in Zeiten von Corona."

Iftar sei eigentlich ein soziales Großereignis, sagt Abdin. Hunderte, gar Tausende Menschen kommen normalerweise zusammen. Wegen Corona sei aber gar nichts normal. Das Essen, 200 Portionen, liefert ein Restaurant aus Bergedorf. Finanziert wird es durch private Spenden, aber auch durch das Bundesinnenministerium und den Paritätischen Wohlfahrtsverband.



Beim "Iftar to go" gibt es kaum Ansteckungsgefahr, natürlich tragen alle eine Maske. Und freuen sich über das Essen.

Jeden Tag für den Rest des Ramadans, bis zum 23. Mai, verteilt die Al-Nour-Gemeinde in Kooperation mit Integrationspunkt Hamburg nun "Iftar to go". Corona sorgt dafür, dass auch der Ramadan in Hamburg sich verändert.

Quelle: <https://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/Fastenbrechen-to-go-in-Horn,ramadan302.html>

Zum Video: https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/hamburg_journal/Iftar-to-go-Ramadan-in-Corona-Zeiten,hamj94808.html